

DER ZERFALL DES „AUGUST“BLOCKS

Alle, die sich für die Arbeiterbewegung und den Marxismus in Rußland interessieren, wissen, daß im August 1912 von den Liquidatoren, Trotzki, den Letten, den Bundisten und den Kaukasiern ein Block (Bündnis) geschlossen wurde.

Mit Lärm und Getöse wurde dieser Block in der Zeitung „Lutsch“ verkündet, die, und zwar nicht mit Arbeitergeldern, gerade zur Zeit der Wahlen in Petersburg gegründet wurde, um den Willen der Mehrheit der organisierten Arbeiter zu durchkreuzen. Man pries die „große Anzahl“ der an diesem Block Beteiligten, man pries das Bündnis der „Marxisten verschiedener Richtungen“, man pries die „Einheit“ und den nichtfraktionellen Charakter; man schleuderte Blitz und Donner gegen die „Spalter“, gegen die Anhänger der Januarkonferenz von 1912⁵⁴.

Die Frage der „Einheit“ erstand damit vor den denkenden Arbeitern in einer neuen, praktischen Form. Die Tatsachen mußten zeigen, wer recht hat: ob diejenigen, die die „Vereinigungs“plattform und -taktik der „Augustleute“ priesen, oder diejenigen, die erklärten, daß dies ein verlogenes Aushängeschild ist, das dieselben bereits bankrotten Liquidatoren hinter einer neuen Aufmachung verdecken soll.

Seither sind genau *anderthalb* Jahre vergangen, eine gewaltige Zeitspanne für die Periode des Aufschwungs 1912/1913. Und nun wird, im Februar 1914, eine neue Zeitschrift gegründet, die diesmal aber ganz besonders „vereinigend“, besonders und in der Tat „nichtfraktionell“ ist, die Zeitschrift eines „wirklichen“ Anhängers der Augustplattform, Trotzki, unter dem Namen „Borba“⁵².

Sowohl der Inhalt der ersten Nummer der „Borba“ als auch das, was die Liquidatoren über die „Borba“ vor ihrem Erscheinen geschrieben haben, zeigt dem aufmerksamen Leser sofort den *Zerfall* des Augustblocks und die krampfhaften Anstrengungen, diesen Zerfall zu verbergen, die Arbeiter zu betrügen. Doch auch dieser Betrug wird sehr bald entlarvt sein.

Vor dem Erscheinen der „Borba“ veröffentlichte die Redaktion der „Sewernaja Rabotschaja Gaseta“ die boshafte Notiz: „Die tatsächliche Physiognomie dieser Zeitschrift, von der in letzter Zeit in marxistischen Kreisen ziemlich viel gesprochen worden ist, bleibt uns vorläufig noch unklar.“

Der Leser bedenke nur: Von August 1912 an zählt Trotzki zu den Anführern des August-Vereinigungsblocks, aber schon das ganze Jahr 1913 zeigt, daß er sich vom „Lutsch“ und dessen Anhängern zurückzieht. Im Jahre 1914 gründet derselbe Trotzki seine *eigene* Zeitschrift, wobei er fiktiv immer noch sowohl zur „Sewernaja Rabotschaja Gaseta“ als auch zur „Nascha Sarja“ gezählt wird. „In den Kreisen spricht man ziemlich viel“ von einer von den Liquidatoren verheimlichten vertraulichen „Notiz“ Trotzkis gegen die Leute vom „Lutsch“, die Herren Th. D., L. M. und ähnliche „Unbekannte“.

Die wahrheitsliebende, nichtfraktionelle und für die Vereinigung eintretende Redaktion der „Sewernaja Rabotschaja Gaseta“ aber schreibt: „Für uns ist die Physiognomie noch unklar!“

Ihnen ist noch nicht klar geworden, daß der Augustblock zerfallen ist!!

Nein, meine Herren Th. D., L. M. und Ihr anderen vom „Lutsch“, Ihnen ist das ausgezeichnet „klar“, und Sie betrügen einfach die Arbeiter.

Der Augustblock erwies sich – wie wir schon damals, im August 1912, erklärten – als ein bloßer Deckmantel für die Liquidatoren. Er ist gesprengt. Sogar seine russischen Freunde haben nicht mehr zusammengehalten. Die sattsam bekannten Vereiniger konnten sich nicht einmal untereinander einigen, und so ergaben sich zwei „August“-richtungen: die vom „Lutsch“ („Nascha Sarja“ und „Sewernaja Rabotschaja Gaseta“) und die trotzkistische („Borba“). Beide halten je einen Fetzen des von ihnen zerrissenen „gemeinsamen vereinigten“ Augustbanners, und beide schreien mit heiserer Stimme „Einheit“!

Welches ist die Richtung der „Borba“? Trotzki schrieb darüber ein enormes Feuilleton in Nr. 11 der „Sewernaja Rabotschaja Gaseta“, aber die Redaktion der Zeitung der Liquidatoren antwortete ihm sehr treffend, daß „die Physiognomie immer noch unklar“ sei.

Tatsächlich haben die Liquidatoren ihre *eigene* Physiognomie, eine liberale und keine marxistische. Jeder, der mit den Schreibereien von Th. D., L. S., L. M., Jeshow⁵³, Potressow und Co. vertraut ist, kennt diese Physiognomie.

Trotzki dagegen hat niemals irgendeine „Physiognomie“ gehabt, und er hat auch keine; bei ihm gab es nur hinüber- und herüberwechseln von den Liberalen zu den Marxisten und umgekehrt, Bruchstücke von Wörtchen und wohlklingenden Phrasen, die von hier und dort zusammengeholt wurden.

Zu keiner einzigen Streitfrage findet man in der „Borba“ *auch nur ein einziges lebendiges Wort.*

Das ist unglaublich, aber Tatsache.

Die Frage der Illegalität. *Kein Sterbenswörtchen.*

Teilt Trotzki die Auffassungen von Axelrod, Sassulitsch, Th. D., L. S. (Nr. 101 des „Lutsch“) usw.? *Kein Ton.*

Die Lösung des Kampfes für eine legale Partei? *Kein einziges Wort.*

Die liberalen Reden der Jeshow und der anderen vom „Lutsch“ über die Streiks? Die Abänderung des Programms zur nationalen Frage? *Kein Ton.*

Das Auftreten L. Sedows und anderer Leute vom „Lutsch“ gegen zwei „Grundpfeiler“⁵⁴? *Kein Ton.* Trotzki versichert, er sei für die Vereinigung der Teilforderungen mit dem Endziel, aber wie er sich zu der von den *Liquidatoren* praktizierten Verwirklichung dieser „Vereinigung“ stellt, darüber schweigt er sich aus!

Unter dem Mantel besonders wohlklingender, hohler und nebelhafter Phrasen führt Trotzki in Wirklichkeit die unaufgeklärten Arbeiter irre und verteidigt die Liquidatoren, da er die Frage der Illegalität verschweigt und versichert, es gebe bei uns keine liberale Arbeiterpolitik usw.

An die sieben Abgeordneten, an ihrer Spitze Tschcheidse, wendet sich Trotzki mit speziellen, langen Belehrungen darüber, wie man die Negierung der Illegalität und der Partei *schlauer* bewerkstelligen müsse. Diese ergötzlichen Belehrungen zeugen klar vom *weiteren Zerfall* der Sieben.

Burjanow hat sie bereits verlassen. Sie konnten sich über die Antwort an Plechanow nicht verständigen. Sie schwanken nun zwischen Dan und Trotzki, wobei Tschcheidse offenbar seine diplomatischen Talente anstrengt, um den neuen Riß zu verkitten.

Und diese Leute am Rande der Partei, die nicht imstande sind, sich auf dem Boden ihrer „August“plattform zu vereinigen, betrügen die Arbeiter mit Geschrei über „Einheit“! Vergebliches Bemühen!

Die Einheit ist die Anerkennung des „Alten“ und der Kampf gegen jene, die es negieren. Die Einheit ist die Vereinigung der Mehrheit der Arbeiter Rußlands auf dem Boden der allen längst bekannten Beschlüsse, die das Liquidatorentum verurteilen. Die Einheit ist die Verbindung der Dumaabgeordneten mit dem Willen der Mehrheit der Arbeiter, was von den sechs Arbeiterabgeordneten erreicht worden ist.

Die Liquidatoren aber und Trotzki, die „Sieben“ und Trotzki, die ihren eigenen Augustblock gesprengt, alle Beschlüsse der Partei beiseite geworfen und sich sowohl von der illegalen Arbeit als auch von den organisierten Arbeitern getrennt haben, sind die schlimmsten Spalter. Glücklicherweise haben die Arbeiter das bereits begriffen, und alle klassenbewußten Arbeiter stellen *in der Tat* ihre Einheit gegen die diese Einheit zerstörenden Liquidatoren her.

„Put Prawdy“ Nr. 37,
15. März 1914.

Nach dem Text des
„Put Prawdy“.